

Sozialdemokratisches Organ

Ercheint täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementpreis monatlich 40 Pfg. ... Die Neue Welt! ... Telegramm-Adresse: Sozialdemo. Halle a. S.

Intentionsgebühren ... Inlerate ... Einlagen in der Postamtungs-Liste ...

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weiskenfels-Beitz, Wittenberg-Schwinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Bot 2 Cr.

Expeditio Geisstr. 21. Bot 2 Cr.

Das Ende einer Utopie.

Der Plan, die Schiffahrt Englands zu beschleunigen, ist schneller gescheitert als man erwarten konnte. Es bleibt — so schreibt das Correspondenzblatt der General-Kommission der deutschen Gewerkschaften — der zu Anfang Dezember vorgeschlagenen internationalen Transportarbeiter-Konferenz, sofern eine solche überhaupt noch notwendig erscheint, nur noch übrig, für ein anfängliches Vorgehen zu sorgen und durch glückende Förderung der Wiederkehr ähnlicher Klänge vorzugehen.

Das ablehnende Verhalten der General-Kommission der deutschen Gewerkschaften hat in den Kreisen der holländischen Transportarbeiter große Befürchtung hervorgerufen, teilweis auch Enttäuschung, weil von einer Befreiung des ganzen Landes durch die General-Kommission keine Rede gewesen ist und z. B. nie ein Mitglied des Auswärtigen Komitees durch die General-Kommission gehört worden ist. Die Taktik des Niederhaltens ohne Diskussion, welche durch einige deutsche Gewerkschaftsführer in dieser Sache geübt ist, macht nach außen keinen guten Eindruck.

Enddruck aber eine Taktik macht, die einen völlig unreifen und für die Arbeiterbewegung geradezu gefährlichen Schritt durch Zusammenbruch in Verleugung und Verharmlichung unter Verflechtung aller verantwortlichen Leiter der Arbeiterbewegung nahe zum Erfolg drängt, bis es fast Juxta mehr geht und die Organisationen den Kampf aufnehmen müssen — das zu beurteilen überlassen wir getrost den deutschen Gewerkschaften.

Das Organ des deutschen Hafenarbeiterverbandes nimmt dem Postplan gegenüber eine nicht prinzipiell ablehnende Stellung ein; es weiß Tugende von Gründen für dessen angebotene Durchführbarkeit zu finden und glaubt sogar, daß die heutige Arbeiterbewegung über bessere Nachmittel verfügt, als Napoleon I., dem es nicht gelang, bei der Kontinentalarmee seinen Willen durchzusetzen. Aber die Qualität der Mittel zu streifen, ist natürlich nutzlos, da es lediglich auf die Verantwortlichen Leiter der Arbeiterbewegung in Deutschland abzielt.

Zu diesen Ausführungen schreibt das Correspondenzblatt: Wir wollen dieses getrost der Zukunft überlassen. Bei einigen Teilen dieses Artfells im Hafenarbeiter müssen wir aber ein wenig verweilen. Darin wird nämlich aus dem diesmal gezeichneten Vorgehen die Lehre gezogen, künftig bei ähnlichen „Problemen“ noch distakter vorzugehen und gar nichts davon verantwortbar werden zu lassen.

Es giebt Leute, die in dem Bewußtsein ihres ungeheuren Schicksals verneinen, über eine Sache ein Urteil fällen zu dürfen, bevor sie eigentlich sehr wenig wissen resp. erfahren haben; sie trachten so eine Art Vorbehalt sich zu besorgen, immer nur dafür aufpassen zu müssen, daß andere Leute keine Dummköpfe machen. Von dieser vernünftigen Aufgabe sind sie so durcheinander, daß sie selbst Ideen, wie die hier in Frage kommende, ohne sich viel Gewissensbisse zu machen, in Mißkredit bringen und sich lächerlich oder utopisch hinstellen. Solche Leute sind aber gefährlicher als die Gegner selbst, denn in dem Bestreben, ihr eigenartiges Urteil zur Geltung zu bringen, nehmen sie auf nichts Rücksicht und schreden nicht davor zurück, ihre Positionen und die ihrer eigenen Berufsgenossen, selbst in unwahrer Weise, zu mißkreditieren, nur damit ihre Ansicht durchdringe.

Wir wollen diese mindelstens leidenschaftlichen Ausfälle, mögen

die gegen sonst wen gerichtet sein, unbenutzt lassen; mit ihnen haben wir uns nicht zu befassen. Nur uns kommt lediglich die Wahrung des Gesamtinteresses der Gewerkschaften zu Bedacht, und für dieses würde die Taktik, welche das Organ der Hafenarbeiter empfiehlt, geradezu verhängnisvoll sein. ... Die Taktik des Niederhaltens ohne Diskussion, welche durch einige deutsche Gewerkschaftsführer in dieser Sache geübt ist, macht nach außen keinen guten Eindruck.

Deutscher Reichstag.

110. Sitzung, Mittwoch, den 11. Dezember 1901. 1 Uhr. Am Donnerstags: Reichstagsler Graf Wilson, Graf Jochenowits, Müller, v. Podbielski. Die erste Beratung des Zolltarifs

wird fortgesetzt. Abg. Graf Kanitz (sen.): Niemals ist das Schlußwort der Protervention in einem Parlamente so ausgedehnt worden, wie in den letzten Tagen hier von den Rednern der Linken. ... Die anderen belohnen meinen Humor mit einem Gähnen, der Banister jedoch sagte: Ich wundere mich, daß Sie sich dann nicht schämen, unterem Freundem den Säuren von der Ohrlänge der Arbeit anzuführen. ... Die anderen belohnen meinen Humor mit einem Gähnen, der Banister jedoch sagte: Ich wundere mich, daß Sie sich dann nicht schämen, unterem Freundem den Säuren von der Ohrlänge der Arbeit anzuführen.

Der Reisende aus Altirruen.

Roman von W. D. Howells.

Uebersetzt von Wilhelm Griebenow.

„Ob diese vollständige Umschichtung wohl natürlich ist?“ sagte der Gesandte. Die Kinder lachten doch untereinander keine Klassenunterschiede zu kennen.

„Das stimmt“, gab der Gesandte freundlich zu. „Aber irgendwo gibt es in sich selbst ein Ueberwiegen gegen die weltlichen Unterschiede, ein letztes Ziel, ob sie auch gerade sind. Wir wissen, daß sie bestehen müssen, immer bestehen haben und immer bestehen werden, und doch muß ich betonen, ich empfinde Gewissensbisse, wenn ich daran denke.“

„Ja“, sagte der Banister, „wenn Sie die Frage nach Recht und Unrecht aufwerfen, dann sind wir schon ein Stück tiefer in dem Problem. Ich sage nicht, dieser Zustand ist gerecht. Ich will sagen, daß Sie die Entscheidung einzuzeichnen waren; ich wäre der letzte, die meinte zu entfernen. Ich erkläre einfach: ebensowenig wie man einem Araber in der amerikanischen Gesellschaft benehmen, ebensowenig sieht man darin einen Arbeiter. Nun können Sie hier beurteilen,“ und damit wandte er sich direkt an Altirruen. „Wie sehr die Arbeit bei uns geht wird. Ich hoffe, ich habe damit indirekt auch Ihre Neugierde nach der Lage unserer Arbeiter befriedigt.“

Wir schwiegen alle. Vieleicht waren auch die anderen ebenio stark wie ich damit beschäftigt, alle Möglichkeiten, einen Arbeiter in der Gesellschaft getroffen zu haben, im Gedächtnis zu rufen, und nachsichtlich sprach keiner, weil niemand damit Erfolg hatte.

Schließlich begann der Altirruen: „Sie haben mir so ausführlich und deutlich Antwort gegeben, daß es mir fast unheimlich erscheint, noch weiter in Sie zu dringen. Ich möchte aber doch sehr gern wissen, wie sich die

Arbeiter mit dieser gesellschaftlichen Ausrichtung eigentlich abfinden.

„Das kann ich Ihnen beim besten Willen nicht sagen“, erwiderte der Banister. „Sie einer nicht genug zu essen hat, kümmert er sich nicht darum, wie er in die Gesellschaft gelangen könnte; für den Arbeiter aber ist die erste Frage immer die, wie wenig zu essen bekommen.“

Nicht wahr, Ihnen selbst würde dieser Zustand nicht gefallen?

„Gewiß nicht. Ich würde mich zwar nicht beklagen, wenn andere mich nicht mehr einladen sollten, ebensowenig, wie sich ja die Arbeiter beklagen; das more and more unheimlich; aber ich würde es als einen großen Verlust empfinden. Wir lachen ja häufig über die Lage der Welt und geben vor, sie hat zu haben; unabweislich ist jedoch die Gesellschaft die Stimme der Zivilisation, und aus ihr auszusetzen zu sein, bedeutet den Verlust auf das erste Verrecht des Kulturmenschen. Schon allein mancher Feinden wegen, deren Größe und Eleganz der Gesellschaft einen so hohen Wert verleiht. Unserer liberalen Erziehung haben wir es zu danken, daß bei uns so viele Kreise Eingang in die Gesellschaft finden, den Arbeitern freilich ist sie so unzugänglich wie — was soll ich sagen? Der Gedanke ist zu grotesk, als daß ich ein Verleumdung treiben ließe. Sie auch nur die Möglichkeit vorzustellen, recht über den Schmerz hinaus, ist bereits eine Art Verleumdung.“

„Wieder abwenden alle.“

„Ich weiß nicht“, fuhr der Banister fort, „wie der Gedanke einer sozialen Gleichheit unseres Volkes entstanden ist, hauptsächlich ist er wohl durch die Erwartungen Strebender großgezogen worden, die darauf aus unierer weltlichen Glückseligkeit schielten. Als eine Enttastung der Gerechtigkeit auch bei uns in maß bestanden, ausgenommen in unierer armen und primitiven Kommunen, die von den Financieren im Westen begründet wurden, und unter den Goldgräbern Maliforniens. In den ersten Kolonien des Westens hat niemand davon auch nur geträumt, weder die Breiten, noch in Semblanten, noch in Remont, noch in Madras, und die Bäter unierer Republik, was waren sie? So feinsinnige Aristokraten, wie man sie zu ihrer Zeit nur irgendwo gefunden hat; die meisten waren Schlägenhalter. Wir haben lediglich tiefe politische Aristokratie. Das ist alles! Die Trennung zwischen den einzelnen Schichten der Gesellschaft ist bei uns ebenio vollständig durchgeführt, wie

in allen anderen Ländern der Erde. Die Umänderung der Arbeiter zu den übrigen Gesellschaftsschichten ist so vollständig, daß niemand sich etwas anderes als ein vorbestimmtes vernagt. Oder ist es etwa nicht so?“ fragte er, sich an mich wendend. „Treibt etwa der intelligente, geschickte, hübsche junge Arbeiter, der sich die Hand der Millionärstochter erobert, in Guten Büchern immer noch sein Wissen? Ich verstehe ihn früher manchmal Recht anzutreffen.“

„Er hat sich in die Huttererepnomane gelichtet“, erwiderte ich, „meinen Feiern würde er wenig gefallen. Aber selbst die Huttererepnomane haben ihn schon bezarr umgewandelt, daß er sofort nach der Hochzeit der Arbeit Malet sagt und mit seiner Millionärstochter nach Europa geht. Sieht er aber hier, dann will er sich nicht mehr mit dem politischen Jützer auf und empfangt in seinen veralteten Sollen keine Arbeiter.“

Die anderen belohnen meinen Humor mit einem Gähnen, der Banister jedoch sagte: Ich wundere mich, daß Sie sich dann nicht schämen, unterem Freundem den Säuren von der Ohrlänge der Arbeit anzuführen. ... Die anderen belohnen meinen Humor mit einem Gähnen, der Banister jedoch sagte: Ich wundere mich, daß Sie sich dann nicht schämen, unterem Freundem den Säuren von der Ohrlänge der Arbeit anzuführen.

Wir lachten alle. Diese Schübe des Grafen Zolltarifs waren mir einmal einer von seinen unermesslichen Wüten. Doch der Altirruen hatte schon wieder eine andere Frage an den Typen: „So sind also alle Arbeiter darauf bedacht, sich aus ihrer Klasse herauszuschlagen? Ist feiner darunter, der den Willen hat, unter der Masse zu bleiben, weil er sie nicht mit sich emporheben kann, feiner, der befreit wäre, die Arbeit wieder zu Ehren zu bringen?“

(Fortsetzung folgt.)

Menselwitz.

Sonabend den 14. Dez. abends 8 Uhr im Restaurant „Güld auf“
öffentliche Bergarbeiterversammlung.
 Tages-Ordnung: 1. Die idealistische Erziehung der Arbeiter durch die Gewerkschaften. 2. Fackelzug. 3. Diskussion. Referent: Franz Pokorny-Zwidan.

Neupoderchau.

Sonntag den 15. Dez. nachm. 3 Uhr im Gasthose zu Neupoderchau
öffentliche Bergarbeiterversammlung.
 Tages-Ordnung: 1. Die Lage der Braunkohlenbergleute in den letzten 10 Jahren. 2. Fackelzug. 3. Diskussion. Referent: Franz Pokorny-Zwidan.
 Zahlreichen Besuch aller Bergarbeiter erwartet Der Einberufer.

Merseburg.

Sonntag den 15. Dezember nachmittags 3 Uhr in der „Junkerburg“
**ausserordentliche
 Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins.**
 Tages-Ordnung: 1. Auflösung des bis jetzt bestehenden Vereins. 2. Wahl der zum 1. Januar in Kraft tretenden Direktion. 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

S.-D. V. Zahlstelle Teuchern. Mitgliederversammlung.

Sonntag den 15. Dezember nachmittags 5 Uhr im „Grünen Baum“
 Tages-Ordnung: 1. Was lehrt uns die letzte Stadtratswahl. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Zurechnung neuer Mitglieder. — Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. Nichtmitglieder haben Zutritt. Der Vorsitzende.

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter Halle a. S.

Wir geben den Mitgliedern hierdurch bekannt, das
Herr Dr. med. Hesse, hier, Augustastraße 21 I.
 Sprechstunden: Vormittags von 8-10 Uhr
 Nachmittags von 3-4 Uhr
 Sonn- und Feiertags nur vormittags von 8-10 Uhr
 als Kassenarzt angestellt worden ist.
 Halle a. S., 12. Dezember 1901. Der Vorstand.

Turn-Abteilung des Arbeiter-Bildungsvereins.

Turnstunden: Mittwochs und Freitags von 8 1/2 - 10 1/2 Uhr im Kongresshaus, Marktstr. 3.
 Sonntag den 14. Dezember pünktlich 9 Uhr Versammlung
 dabei. Wichtige Tages-Ordnung.
 Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.
 Der Turnrat.

Gänzl. Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts
zu jedem annehmbaren Preise:
 Lampen für Gas u. Petroleum in größter Auswahl,
 Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,
 Luxuswaren, Emaille-, Holz- und Bürstenwaren
 sowie sämtl. Haus- und Küchengeräte.

Heinr. Jacoby, Gr. Ulrichstraße 16.

Kartoffeln.

Freitag den 13. Dezember nachm. 2 Uhr
 verleihe ich auf dem hiesigen Güterbahnhofe
 für Rechnung guter Speisekartoffeln magnum bonum.
 200 Zentner gute Speisekartoffeln magnum bonum.
 Müller, Gerichtsvolkshier.

Leonhardt & Schlesinger

Halle a. S., Große Ulrichstraße 13/15.
 Wir empfehlen als vorzüglichste Geleisende: Weidmännchen, Weing-
 maschinen, Wägenrollen, Lichtmaschinen, Glasplatten, emall. Koch- u.
 Wandgeschirre, **Solinger Stahlwaren**, Küchenwagen, Kohlenfaßen,
 Feuerzangen, Stimmnetze, Weinmaschinen, Festschloßmaschinen, Christ-
baumkugeln, Leuchtbügel, Werkzeuge, Kerbschnitz- und Brandmal-Ver-
 lagen und -Muster.
 Wir empfehlen die Besichtigung unserer Musterbücher.

Ed. Cohn,

Halle a. S., Leipzigerstr. 1.

Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsum-Vereins. Bäckermarken.

Anerkannt reelle Stoffe, sauberste Ausführung in

Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe.

Neuerst billige, streng feste Preise

Stadt-Theater Halle a. S.

Freitag den 13. Dezember 1901
 Abends 7 1/2 Uhr
 01. Vorst. i. P. Ab. 25. Vorst. auf. Ab.
 3. Viertel.
 Einmaliges Gastspiel des Königl. sächs.
 Kammerjägers Herrn **Georg Authes**
 vom Königl. Hoftheater in Dresden.
Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von
 Richard Wagner.

Sonabend den 14. Dezember 1901
 nachmittags 3 Uhr
 2. Weihnachts-Kinder-Vorstellung auf
 kleinen Freizein
Aschenbrödel.

Märchen in 6 Bildern von Gerner.
 Abends 7 1/4 Uhr.
 02. Vorst. i. P. Ab. 67. Abonn.-Vorst.
 4. Viertel.
Macbeth.

Tragödie in 5 Akt. v. W. Shakespeare.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Subert.
 Nur noch 4 Vorstellungen des
 brillanten Spielplanes.

Tartakoff-Truppe,
 8 Peri. Beste russische Gesangs- und
 Tanz-Vergelichheit.

D'Osta-Trio.
 Phänomenaler Luft-Akt. Einzig und
 unerreicht!

Les Grisantos.
 Wunderbarer Fantastik-Kunst-Mal-Akt.

Zamalya.
 Gymnastikerin am schwebenden Trapes.

Tom Jack-Trio.
 Hochkomische, musikalische Gesangs-
 und Tanz-Vorstellung.

Alexandra Fernandi.
 Equilibristin auf dem gespannten
 Drahtseil.

Les Sadinettes.
 Französl. Verwandlungen-Duettstimmen.

Max Reichardt.
 Der geistreiche Original-Humorist mit
 selbstverfertigten brillanten Repertoir.

American-Bioscope.
 Lebende Photographien in unerreichter
 Darstellung.

Neu! Feuer! Feuer! Neu!
 Beginn 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller
 am Liebigplatz, nächste Nähe vom
 Haupt-Bahnhof.

Täglich abends 8 Uhr:
Das große Dezember-Programm
 Gastspiel von

Miss Deyo!!

Patty Frank-Truppe.

Marson & Forbes.

Brothers Behrwall.

Charles Fox.

Rudno Ingar.

Carl Leydel.

Mr. Francis.

Dröse's Velograph.

„Des Kindes Weihnachtstraum“.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Welt-Panorama.

Vom 9. bis 15. Dezember
 Zettliner-Gart, Zwinnemünde
 Diehlstr. 11, Dresden, Herringsdorf 2c.
 Nächste Woche: **Tivol.**

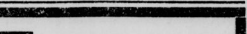
Panorama Zeitz.

Diese Woche:
Konstantinopel.

Vorverkaufsstellen: 15 Pf. in der Buch-
 handl. v. A. Leopold, Voigtsmann 2a.

Freitag
Schlafst. f. f.
 J. Bause
 Adolphstr. 30.

Wochen Freitag 7. Markt u. Brauwerk.
 F. Bernich, Zeit, Mittelstr.



Als
Weihnachts-Geschenke
 empfiehlt folgende passende Spiele für grosse und
 kleine Kinder belehrend und geistig anregend:
Zoologisches Reim-Spiel.
Geographisches Lotto. (Mit Länder- u. Städtenamen)
Bilder-Lottos und andere Lottos
 in verschiedenen Grössen.
Panoramas. Damenbrett, Mühle m. Steinen.
Schachspiele mit Figuren.
Fuchs und Rotköpfehen. Wettrennen.
Schwarzer Peter. Der wandernde Ring.
Der Schwebebaum. Kalma. Klondike.
Mikado. Das fidele Mäuschen. Schnapp.
Der Fuchs geht rum. A. B. C.-Spiel.
Steinbalkasten.
Die Volksbuchhandlung,
 Rannischestr. 3.

Vertaule u. Fortzug bis Donnerstag
 3 zurückgeleitete Vertheilen mit Matr. u.
 Kommode. Holvertheiler. 3 im Heft.
Schutz
 gegen Rheumatismus
 bietet
Giesenow
Normal-Unter-Wäsche,
 Gr. Ulrichstraße 58.

Robert Plötz
 17 Leipzigerstraße 17.
Große Spielwarenausstellung.
Robert Plötz
 17 Leipzigerstraße 17.

Felschankelperde, 10 Wfl., 11.50, 13.50, 15 Wfl.
Fellperde, zum Fahren und zum
Schaukeln eingerichtet, 10 Wfl., 11.50,
13.50, 15, 17.50 Wfl.
Tesler, zum Fahren und Schaukeln,
 20 und 22.50 Wfl.
 Meine Pferde sind mit Rindleder-
 Zäumung und sehr solid gearbeitet.
 Es ist angebracht, diesen Artikel
 rechtzeitig zu kaufen, da dann die
 Wünsche betreffs der Farbe Berücksich-
 tigung werden können.
 Gefaunte Pferde werden gerne bis
 Weihnachten zurückgestellt.
Holzschankelperde, 3.50, 5.50,
7.50 Wfl.
Holzperde zum Fahren u. Schaukeln
 4 und 6 Wfl.
Holz- u. Fellperde in allen Größen
 und Qualitäten.
Großartige Auswahl
 in
Puppen und Spielwaren.
Pobert Plötz,
 17 Leipzigerstraße 17.

Margarine,
 hochfein im Geschmack gleich guter Natur-
 Butter, empfiehlt
M. Köhler, Jakobstr. 38.

Lieben Bekannten und Kunden zur traurigen Nachricht, dass
 uns unsere gute unvergessliche Schwester, Tante und Cousine
Fräulein Bertha Lory
 Montag abend in Leipzig durch Mörderhand entrissen wurde.
 Um stilles Beileid bittet.
Walther Lory, Leipzigerstr. 102. I.
 zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Stollberg, Halle a. S., Leipzig, New-York.

ickelt's
 sarranirt haltbar.
egenschirme
 Nur eigenes Fabrikat.
 Telephone 2486 - Gebrüder 1854.

Aus aller Welt
 werden mit Anerkennung über meine
 vorzüglich leistenden, sündigen
 und spielenden Photographen zu
 theil. Damit der Photograph nirgends
 auf dem Welt-
 nachrichtlich fehlt,
 verkaufe ich diesen
 Apparat für
Mark 15,00
 u. gebe ebenfalls
8 Walzen gratis
 (Gross Auswahl
 Mark 1.50 - 5.00 monatlich Abzahlung.
 E. Schmidt, Berlin S. 314
 Kommandantenstr. 27
 Kataloge gratis und franko
 Wiederverkäufern guter Rabatt.

Nachruf.
 Am Montag starb plötzlich am
 Herzschlag unser Mittalied
Friedrich Nilius.
 Wir ruhen ihm ein
 „Ruhe sanft!“
 nach.
 Allgemeine Kranke- und Sterbefälle
 der Metallarbeiter. E. G. 29, Hamburg.
 Titillie Gießerei.



